



# Es pfeift

Charakteristisch ist das Pfeifen – Kinder, die unter Asthma leiden, pfeifen häufig beim Atmen. Asthma ist eine chronische Erkrankung der Lunge, bei der die Bronchien überempfindlich reagieren. Aufgabe der Bronchien ist es, die Luft in die Lunge zu leiten.

„Durch die Überempfindlichkeit verengen sich die Bronchien und die Kinder verspüren Luftnot“, erklärt Dr. Giso Behrwind, Oberarzt und Kinderpneumologe an der Klinik für Kinder und Jugendliche am Klinikum Esslingen. Neben ihm garantieren drei niedergelassene Kinderlungenärzte die optimale Versorgung von Kindern mit Asthma in Esslingen.

Etwa 70 Prozent der Kinder mit Asthma haben eine Allergie, hauptsächlich gegen Hausstaubmilben, Baumpollen und Gräser- und Roggenpollen. Außerdem werden die Bronchien gereizt durch Infekte, durch Tabakrauch und körperliche Belastung. „In vielen Fällen besteht auch eine genetische Veranlagung“, sagt der Lungenspezialist. Die Diagnose kann zuverlässig erst ab dem dritten Lebensjahr gestellt werden. Aber bereits bei der Anamneseerhebung,

also der Aufnahme der Krankengeschichte des Kindes, stellt sich häufig heraus, dass das Kind bereits als Säugling häufig eine (spastische) Bronchitis hatte. Andererseits gilt: Die meisten dieser Kinder bekommen kein Asthma, aber viele Kinder, bei denen im Schulalter ein Asthma diagnostiziert wird, hatten in ihren ersten Lebensjahren immer wieder eine Bronchitis. Hinzu kommen weitere Indizien, die Dr. Behrwind auf die richtige Spur führen: „Viele Kinder hatten im Säuglingsalter eine Neurodermitis oder nur eine trockene Haut und nicht selten sind die Eltern selbst Allergiker.“ Zur Klärung führt Dr. Behrwind einen Allergietest durch, entweder im Blut oder an der Haut, einen sogenannten Hautpricktest: dabei werden die allergieauslösenden Substanzen in Form von kleinen Tropfen auf die Haut aufgebracht, dann wird an diesen Stellen

Etwa  
**70** Prozent der Kinder mit Asthma haben Allergien, hauptsächlich gegen Hausstaubmilben, Baumpollen und Gräser- und Roggenpollen.

die Haut angekratzt, sodass die Flüssigkeit in die obere Hautschicht eindringen kann; im Falle einer Allergie tritt nach etwa 15 Minuten eine Schwellung in Form einer Quaddel auf. In Verbindung mit den Symptomen trockener festsitzender Husten und der pfeifenden Atmung ist ein allergisches Asthma sehr wahrscheinlich. Weitere Untersuchungen, insbesondere eine Prüfung der Lungenfunktion und eine Analyse der ausgeatmeten Luft des Kindes können helfen, den Schweregrad des Asthma abzuschätzen, was auch für die Therapie wichtig ist: reicht ein Spray für den Notfall oder ist eine tägliche Dauerbehandlung erforderlich.

## Normales Leben trotz Asthma

Eltern beschäftigen nach der Diagnose allergisches Asthma häufig zwei Fragen: kann sich die Erkrankung „auswachsen“ und wird mein Kind ein normales Leben führen können? „Leider ist es so, dass das ‚Auswachsen aus dem Asthma‘ umso unwahrscheinlicher ist, je früher eine Allergie diagnostiziert wurde“, sagt Dr. Behrwind. Um so wichtiger ist es, dass

das Kind in „sauberer“ Luft aufwächst: es sollten keine Fell- und Federtiere gehalten werden, vor allem keine Katzen, und es sollte in der Wohnung nicht geraucht werden. Immerhin besteht bei Mädchen eine gewisse Aussicht, dass im späteren Leben nach einer Schwangerschaft die Beschwerden verschwinden oder wenigstens nachlassen, das gilt auch für einen oft gleichzeitig bestehenden Heuschnupfen.

Die zweite Frage können die Kinderärzte mit Ja beantworten – sofern das Kind die richtige Behandlung bekommt und vor allem diese auch konsequent und richtig durchführt.

Wie bereits angesprochen, brauchen manche Patienten nur ein einziges Spray für den Notfall: Treten die Anfälle selten, alle zwei bis drei Monate auf, reicht ein bronchienerweiterndes Spray. „Dieses Spray müssen die Kinder immer dabei haben, besonders zum Sportunterricht und bei längeren Ausflügen im Sommer“, sagt Dr. Behrwind.

### Inhalieren mit Medikamenten

Treten dagegen Beschwerden häufiger auf, ist eine tägliche Therapie mit einem entzündungshemmenden Medikament erforderlich. Denn das typische Asthma ist eine Entzündung der Bronchien, die eben durch Allergene hervorgerufen wird und das wirksamste Medikament ist und bleibt Kortison, welches ebenfalls mit einem Spray inhaliert wird. „Die meisten Eltern haben Bedenken, zumal sie Nebenwirkungen befürchten, etwa was das Wachstum betrifft“, sagt Dr. Behrwind. Oft wird deshalb das Medikament unregelmäßig oder gar nicht angewendet. Darum muss ausführlich darüber gesprochen und aufgeklärt werden. Die Eltern müssen wissen, dass eine ungenügende Behandlung langfristig mehr Nebenwirkungen an der Lunge haben könnte als das Inhalieren mit einem Spray, das ja sehr viel weniger Kortison enthält als eine Tablette und auch nur in die Lunge gelangt. Die Kinder müssen täglich zweimal inhalieren. Um es ihnen zu erleichtern, sollen Eltern das Inhalieren zu einer Routine machen – ähnlich wie das Zähneputzen. Ganz wichtig für den Erfolg der Behandlung ist dann noch die richtige Inhalationstechnik, die bei den ambulanten Vorstellungen der Patienten überprüft und gegebenenfalls verbessert wird.

Der zuletzt genannte Punkt gehört auch zu einer sehr wichtigen „Säule“ der Asthmabehandlung, nämlich der Asthmaschulung. Diese wird strukturiert nach einem festen Plan durchgeführt, entweder stationär im Rahmen einer mehrwöchigen Rehabilitation oder ambulant an mehreren Nachmittagen, hier im Landkreis Esslingen organisiert durch das Team „Albwind“. In passenden Altersgruppen lernen die Teilnehmer, wie sie richtig inhalieren oder wie sie Symptome eines sich anbahnenden Asthmaanfalls frühzeitig erkennen und diesen mit Hilfe eines einfachen Notfallplans abwenden können, was sie im möglicherweise doch eingetretenen Notfall tun müssen: Anwendungen bestimmter Atemtechniken wie die Lippenbremse und Einnahme von sogenannten atemerleichternden Stellungen wie dem „Kutschersitz“ und der „Torwartstellung“. Jedes Kind benötigt einen schriftlichen Notfallplan für zuhause und auch für die Schule; dort ist der Ablauf genau beschrieben, was in einem Notfall zu tun ist. Der Plan enthält auch wichtige Telefonnummern.

Und der Sport? Ein sehr wichtiges Thema, gerade auch in der Asthmaschulung; denn viele Kinder und ihre Eltern sind unsicher, zumal, wenn das Kind ein Belastungsasthma hat. Dies trifft auf 80 Prozent der Asthmatiker zu. Früher saßen die Kinder im Sportunterricht als Zuschauer auf der Holzbank. Damals gab es aber auch keine passende und angemessene Behandlung. Heutzutage muss das Asthma so behandelt werden, dass das Kind unbeschwert Sport treiben kann; regelmäßige Bewe-

gung ist ja erstens ein natürliches Grundbedürfnis des Kindes und zweitens tut es der Lunge gut. „Sport verbessert in gewisser Weise die Lungenfunktion“. Seine Notfallmedikamente sollte das Kind aber immer dabei haben.

Vor Asthma braucht man keine Angst zu haben; aber man muss Bescheid wissen, Symptome frühzeitig erkennen und dann angemessen behandeln. Und die tägliche Behandlung muss zur Routine werden – wie das Zähne putzen. *aw*

## Weitere Fachärzte für Asthma bei Kindern

Dr. Dan Dietrich  
Kinderarzt und Kinderpneumologe  
Sulzgriß Straße 118  
73733 Esslingen  
Telefon 0711 57747900

Dr. Markus Obwald  
Kinderarzt und Kinderpneumologe  
Obertorstraße 39  
73728 Esslingen  
Telefon 0711 355887

Dr. Peter Krauß  
Kinderarzt und Kinderpneumologe  
Schorndorfer Straße 55  
73730 Esslingen  
Telefon 0711 312574



Dr. Giso Behrwind  
Kinderarzt und Kinderpneumologe

Klinikum Esslingen  
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Oberarzt Dr. Giso Behrwind  
Telefon 0711 3103-3501  
g.behrwind@klinikum-esslingen.de